



ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG



2024

GESCHÄFTSBERICHT

ÖSTERREICHISCHE ÄRZTE- UND APOTHEKERBANK AG

NEUES FÜHRUNGSTEAM STARKER KURS



Martin Uidl, MSc

Mag. Anton Pauschenwein

Sehr geehrte Kunden, geschätzte Geschäftspartner!

Eigentlich leitet man ein Vorwort ungern mit negativen Gedanken ein, aber: Krisenherde, Diskussion zur Sicherheit Europas, vielerorts politische Umbrüche, weiterhin gedämpfte Euphorie im europäischen Wirtschaftsraum, permanenter Anpassungsbedarf an ständig wechselnde Situationen, Unsicherheit wegen KI als riesiger Chance oder gar Bedrohung – wo bleibt die Konstante, wo findet man Kontinuität? Trotz umfangreicher laufender Veränderungen gibt es auch Konstanz und Kontinuität, nämlich bei den Stützen und Trägern des österreichischen Gesundheitswesens, bei unseren Kundengruppen, den Ärzten, Zahnärzten und Apothekern. Aber auch bei deren Standesbank, bei der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank – trotz der über Jahrzehnte tiefgreifenden Veränderungen in der Bankwirtschaft und der für sie geltenden Regularien.

Die Jahreszahlen am Cover unseres Geschäftsberichtes weisen darauf hin: die ehemalige Ärztebank ist seit 1914 am Markt, die ehemalige Apothekerbank sogar seit 1910. Erstere seit Jahrzehnten mit einer starken Konzentration auf ihre Zielgruppen, zweitere sogar durchgehend seit ihrer Gründung und nun gemeinsam seit dem Jahr 2017.

Das Angebot an Internetbanken und Fintechs erhöht sich monatlich. Viele davon werden – und diese Prognose ist nicht gewagt – in 5 oder 10 Jahren nicht mehr am Markt sein. Eines ist ihnen gemein: sie bieten in der Regel innovative technische Lösungen an. Aber auch einen weiteren Aspekt haben sie gemeinsam: sie bieten aufgrund ihrer Preismodelle keine Beratung an, sie bringen keine über viele Jahrzehnte gewachsene Erfahrung in den Branchen ihrer Kunden mit und sie gewährleisten keine Aussicht auf jahrzehntelange Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt das Festhalten an unserem Geschäftsmodell, an der Betreuung unserer Kernzielgruppen, war mitverantwortlich dafür, dass unsere Bank wieder zu einem sehr guten Geschäftsjahr resümieren kann. Auch wenn unsere Kunden sich nicht vollkommen von wirtschaftlichen Entwicklungen wie der bereits länger anhaltenden Rezession in Österreich abkoppeln können. Eingebettet in der Wachstumsbranche Gesundheitswesen verzeichnen wir seit Jahren eine erfreuliche Kreditnachfrage, die wir mit wachsenden Einlagen unserer Kunden bestens bedienen können. Während die Performance einiger Branchen in den letzten Quartalen starken Schwankungen unterlegen ist

und ihre Banken vor erhöhte Herausforderungen stellt, sehen wir als Bank des Gesundheitswesens auch der Zukunft optimistisch entgegen.

Gestärkt durch ein gutes Jahresergebnis konnte die Standesbank ihre Eigenkapitalquote deutlich steigern und damit die Basis für weiteres Wachstum im Kreditbereich legen sowie die Sicherheit für die Einlagen ihrer Kunden wieder erhöhen. Weiteres qualitatives Wachstum steht im Fokus unserer Geschäftsstrategie. Wir wollen Marktanteile bei unseren Kundengruppen gewinnen und viele neue Kunden mit unseren Bankdienstleistungen und -produkten versorgen. Wir wollen auch verstärkt die Bank der Familien, der Kinder und der Angestellten unserer Kunden werden. Als Universalbank mit allen Angeboten für die jeweilige Lebensphase: vom Kinderspar- bis zum Pensionskonto, von der Finanzierung des ersten Eigenheims bis zur Existenzgründungs- und Investitionsfinanzierung für die Ordination oder Apotheke, vom ersten Ansparplan mittels Wertpapieren oder Versicherungen bis zur Veranlagung des Verkaufserlöses des Unternehmens.

Unser klares Bekenntnis zu Wachstum ist mit einer Bitte an unsere Kunden verknüpft. Die Erfahrung zeigt: wir gewinnen seit Jahren viele Kunden aufgrund von Weiterempfehlungen. Kein noch so hohes Marketingbudget könnte diese Tatsache jemals aufwiegen. Daher unsere Bitte: Begleiten Sie unseren Wachstumskurs mit Ihrer für uns wertvollen Empfehlung an Ihre Freunde, Kollegen, Mitarbeiter oder die eigene Familie.

Wir danken herzlich unseren Kunden, deren Standesvertretungen, allen Geschäftspartnern, unserem großen Netzwerk im Gesundheitswesen, aber auch besonders allen Mitarbeitern für die gute Kooperation im letzten Jahr. Diese war die Grundlage für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2024, dessen Kennzahlen Sie in diesem Geschäftsbericht nachlesen können. Diese Zusammenarbeit ist aber auch das Fundament dessen, was uns leitet: wir wollen Ihnen weiter in allen finanziellen Belangen zuverlässig und partnerschaftlich den Rücken freihalten. Wir wollen Ihnen zu unser aller Wohle ermöglichen, sich voll auf Ihre großen beruflichen Herausforderungen, aber auch auf Ihr Privatleben konzentrieren zu können. Wir wollen Ihre Standesbank sein und wir sagen mit gesundem Selbstbewusstsein: Wir sind Ihre Standesbank.



Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender



Martin Uidl, MSc
Vorstandsmitglied

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IN IHRER STANDESBANK

Umbaumaßnahmen

**NEUE SB-FILIALE
IM ERDGESCHOSS DER SPITALGASSE**



**UMBAU DES SCHALTERBEREICHS
IN DER SPITALGASSE**



Vorstandswechsel in der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG

Nach mehr als **vier Jahrzehnten in der Finanzbranche** ging Herr Dir. Helmut Kneissl 2024 in den wohlverdienten Ruhestand. 28 Jahre war er in der Österreichischen Apothekerbank eG, der späteren Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG, tätig, davon überwiegend als Marktfolge-Vorstand. Sein Engagement, seine Kompetenz, aber auch die ruhige und besonnene Führung seiner Mitarbeiter haben maßgeblich zur **Weiterentwicklung der Standesbank** beigetragen.

Martin Uidl, MSc, übernahm mit Wirkung zum 1. Juli 2024 die **Funktion des Vertriebsvorstandes** in der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG. Helmut Kneissl, bisher **Marktfolgevorstand**, übergab seine Agenden **an den Vorstandsvorsitzenden Mag. Anton Pauschenwein**.

Martin Uidl verfügt über eine **umfassende vertriebliche Expertise** und war bereits in **verschiedenen leitenden Positionen** in der Finanzbranche tätig. Zuletzt leitete er die Bereiche **Private Banking** und **Vertriebsmanagement** in der Standesbank.

„Mit seinem starken Vertriebs- und Führungshintergrund ist Martin Uidl eine **Bereicherung im Vorstandsteam**. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagt Vorstandsdirektor Anton Pauschenwein.



Helmut Kneissl



Martin Uidl, MSc



Mag. Anton Pauschenwein

MITARBEITER IM FOKUS

BALL DER PHARMAZIE
am 20.01.2024



**IMMO CONTRACT
IMMOBILIENTIPP**
am 17.10.2024



WEIHNACHTSFEIER
am 29.11.2024





JUBILÄUMSFEIER
am 03.09.2024 – 145 Jahre
geballte Kompetenz



WIENER ÄRZTEBALL
am 27.01.2024



**SALZBURGER
BUSINESSLAUF**
am 12.09.2024



SOMMERFEST
am 07.06.2024

AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT 2024

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024

Quelle: WIFO, Statistik Austria und AMS	STAND 31.1.2025
Reales BIP Wachstum J/J	-1,0 %
Inflationsrate laut HVPI J/J	2,9 %
Arbeitslosenrate Nationaler Definition (AMS)	7,0 %

Die österreichische Wirtschaft ist aufgrund der fortgesetzten Rezession in der Industrie und Bauwirtschaft auch 2024 in ähnlicher Höhe wie im Jahr zuvor geschrumpft. Trotz verbesserter Einkommen waren auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte ein weiteres Mal rückläufig, womit ein kräftiger Anstieg der Sparquote von 8,7 % 2023 auf 11,4 % im Jahr 2024 verbunden war. Auch die Investitionstätigkeit ließ erneut nach, bei Ausrüstungen und noch stärker im Bausektor. Dies betraf insbesondere den Wohnbau, zunehmend aber auch das Baunebengewerbe. Die Industrieschwäche belastete darüber hinaus die Warenexporte, die vor allem in der ersten Jahreshälfte abnahmen, sich im Laufe des Jahres aber etwas stabilisierten. Im Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen in den Vordergrund rückte angesichts der erhöhten Lohn- und Energiekosten auch das Thema der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Verbraucherpreisinflation nahm im Jahresverlauf 2024 die meiste Zeit ab und sank vor allem dank sinkender Preise für Haushaltsenergie zwischenzeitlich unter das EZB-Ziel von 2 %, erfuhr zum Jahresende aber einen moderaten Anstieg. Dienst-

leistungen wie insbesondere Bewirtungsdienstleistungen blieben dabei wichtige Preistreiber.

Am Arbeitsmarkt dokumentierte sich die Konjunkturschwäche in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, das Beschäftigungswachstum war 2024 zudem gering und die Arbeitszeit je Beschäftigten niedriger als 2023. Industrie, Bauwirtschaft und Handel waren mit einer rückläufigen Beschäftigung konfrontiert. Die Arbeitslosenquote kletterte nach nationaler Berechnungsmethode um rund einen halben Prozentpunkt auf 7,0 %, im Jahresdurchschnitt war die Zahl an arbeitslos oder in Schulung gemeldeten Personen um 9,4 % höher. Parallel dazu sank die Zahl der offenen Stellen.

Im Gesamtjahr 2024 wurden laut KSV 6.587 Unternehmensinsolvenzen und damit um 22 % mehr als im Vorjahr gezählt, wobei der Handel, die Bauwirtschaft und der Bereich Beherbergung/Gastronomie besonders betroffen waren. Darunter befanden sich mit 86 zudem viele Großinsolvenzen, die dazu beitrugen, dass die betroffenen Passiva mit 35 % weitaus stärker zunahmen als die Insolvenzzahl. Hervorgehoben wurde auch die in vielen Fällen hohe Zahl an Gläubigern, wodurch das Risiko für Folgeinsolvenzen steigt. Die Privatkonkurse stagnierten gegenüber dem Vorjahr nahezu, große Unterschiede zwischen den Bundesländern machten sich aber bemerkbar. Nicht zuletzt aufgrund der schon länger anhaltenden schwierigen Wirtschaftslage verweist der KSV auf eine übliche Verzögerung der Privatkonkurse gegenüber dem Unternehmenssektor.

Eine deutliche Erholung der österreichischen Wirtschaft ist auch laut dem wöchentlichen Wirtschaftsindex des WIFO noch nicht in Sicht. Der WWWI schätzt auf Basis hochfrequenter Daten das BIP und seine Teilkomponenten für einzelne Kalenderwochen. Im Dezember konnte die Wirtschaftsleistung den Vorjahresmonat um 0,25 % übertreffen, in den ersten beiden Jänner-Wochen fiel diese aber auf ein Minus im Jahresvergleich um 1,25 % zurück. Die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen dürften im Dezember stagniert, die

MITARBEITER IM FOKUS



Wir danken allen Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern, die uns 2024 bei ihren Finanz- und Bankgeschäften das Vertrauen geschenkt haben. **Unsere Mitarbeiter haben im Berichtsjahr hervorragende Arbeit geleistet - ihnen gebührt ebenso unser Dank.**

Nettoexporte einmal mehr einen negativen Wachstumsbeitrag geliefert haben. Aus Branchensicht zeigt der WWVI Wert schöpfungsrückgänge vor allem im von Beschäftigungsrückgängen begleiteten güterproduzierenden Bereich, aber auch in der Bauwirtschaft und in den meisten Wochen 2024 auch im Tourismus und Handel. Erholungstendenzen zeigen sich bei den Einzelhandelsumsätzen, positive Impulse gingen vorrangig von anderen Dienstleistungsbereichen aus. Skeptisch blieben die wirtschaftlichen Einschätzungen auch laut WIFO-Konjunkturtest, der im Dezember negative Werte sowohl für die Lagebeurteilungen als auch Konjunkturerwartungen brachte. Im gesamten vierten Quartal dürfte das BIP gegenüber den drei Monaten zuvor laut Schnellschätzung des WIFO stagniert haben, für das Gesamtjahr wurde damit eine Jahresrate von -1,0 % errechnet.

Die Geldmarktzinsen folgten 2024 einem klaren Abwärtstrend und der 3-Monats-Euribor lag Ende des Jahres nur noch knapp über dem Niveau von Anfang 2023. Seit Juni 2024 hat die EZB ihre

zweiten Halbjahr mit wenigen Ausnahmen mit Zugewinnen, die aber weniger ausgeprägt waren als in den USA.

**Wenn ich groß bin,
will ich meine eigene
Ordination!**



Zinsanhebungen des Vorjahres teilweise wieder zurückgenommen und den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte gesenkt. Die Leitzinsen lagen zum Jahreswechsel damit bei 3,0 % (Einlagen), 3,15 % (Haupt-) und 3,4 % (Spitzenrefinanzierung). Bei den europäischen Kapitalmarktzinsen war die Richtung weniger eindeutig, die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmarkanleihe war wie auch jene der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe Ende des Jahres kaum verändert zum Wert vom Jahresbeginn. Die Erwartung fallender Inflationsraten bildete sich gegen Jahresende vor allem in den USA zurück, was sich um den Jahreswechsel 2024/25 in steigenden Renditen niederschlug. In den USA tendierten die Aktienindizes, begleitet von einigen Rückschlägen, das gesamte Jahr über aufwärts und wurden dabei in der zweiten Jahreshälfte von den Erwartungen an die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung („Trump Trade“) gestützt. Auch die europäischen Aktienindizes beendeten das Jahr trotz Seitwärtsentwicklung im

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gesellschaft ist eine selbständige Standesbank, die ihre Geschäftstätigkeit in allen österreichischen Bundesländern ausübt. Die Bank versteht sich vor allem als Finanzierungs-partner ihrer Kernzielgruppen, somit der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker.

Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebahrung der Bank zu prüfen.

Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein.

ADLER CLAUDIA
ALGÜN GÜRKAN, MA
AMBROISE CHRIS
BAYER WOLFGANG
BERNAT KARIN
BERNATEK BIANCA
BERNHART NINA, MAG.
BERNLEITNER-SEKERKA SIGRID
BLAUMÜLLER CHRISTIAN
BRISLINGER MARINA
BRUNSTEINER BERNHARD

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Bank, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Standesbank, ihre Rentabilität und Eigenmittele Ausstattung weiter zu verbessern.

Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Gesellschaft stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen vor. Die gute wirtschaftliche Situation der Kundengruppen wirkte sich positiv auf das abgelaufene Geschäftsjahr aus.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 % und betrug zum Stichtag rund Mio. € 1.211.

Im Einlagengeschäft konnten Zuwächse von 10,1 % gegenüber dem Geschäftsvorjahr erzielt werden.



**Die gewisse Würze für Ihr Depot.
Weil es im Veranlagungsbereich oft
auf die Feinheiten ankommt. Jetzt
Vermögenscheck in Ihrer Standesbank.**

Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Die Unternehmenspolitik der Gesellschaft ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Der Bereich der Finanzierung von Existenzgründern wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt betrieben.

Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum und gute Kundenbonität ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % gesteigert werden.

Das Wertpapiergeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Das Depotvolumen der Kunden erhöhte sich um 8,3 %. Das im Berichtsjahr bestehende Zinsniveau wirkte sich im Jahresdurchschnitt noch positiv auf die Ertragslage aus. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend.

Mit Investitionen in moderne Technologien hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren

Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt Investitionen in die Digitalisierung sowie die Geschäftsräume der Hauptgeschäftsstelle in Wien vorgenommen.

Die Gesellschaft blickt auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 zurück. Die Ertragssteigerung im Vergleich zur Vorperiode ist einerseits auf das trotz der Zinssenkungen erfreuliche Zinsergebnis des abgelaufenen Jahres zurückzuführen. Daneben konnte das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis auf Mio. € 9,6 erhöht werden.

Die im Bewertungsergebnis gestiegenen Risikovorsorgen für das Kreditrisiko belaufen sich auf Mio. € 2,5. Zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen verweisen wir auf die diesbezüglichen Angaben.

Das Geschäftsmodell des Volksbankverbundes ist seit über 170 Jahren durch die Konzentration auf alle Regionen Österreichs der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Volksbanken begreifen daher den Trend und die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft als Chance.

Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits in die Linie überführt, um ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten.

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes liegt in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin in allen Regionen Österreichs auf der hohen Beratungsqualität im Kundengeschäft, die

durch verstärkte Digitalisierung des Vertriebs unterstützt wird. Mittels Videoberatung erhalten die Kunden beispielsweise die gleiche persönliche, vollumfassende, individuelle und professionelle Beratung wie bei einem Filialbesuch. Erfreulich ist weiterhin die Tatsache, dass die Standesbank mit der App „Digital Banking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt hat.

Auch im Bereich Private Banking wurde den Wünschen der Kunden weiterhin durch die Vermögensverwaltung in Zusammenarbeit mit der Volksbank Vorarlberg Rechnung getragen. Private und institutionelle Anleger sowie Unternehmen profitieren bei der Vermögensverwaltung von unterschiedlichen Veranlagungsmöglichkeiten, individuellen Anlagestrategien sowie einem vierstufigen nachhaltigen Investment-Ansatz. Hierbei wird innerhalb des Volksbanken-Verbundes ganz im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips mit der Volksbank Vorarlberg zusammengearbeitet, deren langjährige Expertise in der Vermögensverwaltung nun auch Kunden weiterer Volksbanken zugutekommt.

Die Rating Agentur Moody's hat im April die Bonitätsbeurteilung der Senior Unsecured Anleihen der VOLKSBANK WIEN AG („VBW“) von A3 (Ausblick positiv) auf A2 (Ausblick stabil) angehoben. Senior Unsecured und Einlagen-Rating befinden sich damit auf derselben Stufe. Alle anderen Ratings wurden von Moody's unverändert bestätigt, der Ausblick ist überall stabil.

GRÜSSINGER HELMUT, MAG.
HARING ISABELLA
HAUBENWALLNER JASMIN, MAG.

HEIDERER THOMAS
HERZOG SABRINA

HOCHEGGER STEFANIE
HOFMANN CLAUDIA

HOLZER PETRA
HÖRHAGER CHRISTIANE, MSC

HÜLBER MARKUS
HÜLLER LISA

EVENTS DER STANDESBANK



JAHRESAUFTAKTVERANSTALTUNG
am 10.01.2024 in Kooperation mit
der Union Investment, ERGO und
ImmoContract

**VERANSTALTUNG ZUM THEMA
VERMÖGENSWEITERGABE** am
09.10.2024 in Kooperation mit
der ERGO im Klostergasthof
Heiligenkreuz



STEUERBERATERBRUNCH
am 26.09.2024 in der
Standesbank



ERÖFFNUNGSABEND am
02.03.2024 im Hotel Royer
in Schladming

WELTSPARTAG
am 31.10.2024 in der
Standesbank



BEACHPARTY am 15.06.2024
in Kooperation mit der
Orifarm Austria GmbH im
Lake's - my lake hotel & spa



VORTRÄGE DER STANDESBANK

ASPIRANTENKURS

am 18.11. und 19.11.2024 im
Apothekerhaus



ASPIRANTENKURS

am 27.05. und 28.05.2024
im Apothekerhaus



VORTRAG KAPITALMARKTÜBER- BLICK IN KOOPERATION MIT DER UNION INVESTMENT

am 04.03.2024 beim Apokongress in
Schladming



**PRAXISGRÜNDUNGS- UND
PRAXISSCHLUSSEMINAR**
am 19.11.2024 in der
Zahnärztekammer NÖ



Copyright Stefan Seelig

ÄRZTINNEN CONNECT - THEMA
„I WANNA BE MY OWN BOSS
- ICH GRÜNDE!“ in der Istros
Rooftop Bar, Radisson Red Vienna
am 28.11.2024

Weitere Vorträge



VORTRAG PRAXISGRÜNDERSEMINAR am 13.06.2024 in der
Ärztekammer Vorarlberg



ÖSTERREICHISCHER KONGRESS DER ZAHNMEDIZIN von
26.-28.09.2024 in der Pyramide in Vösendorf



VORTRAG WAHLARZTPRAXIS am 02.10.2024 in der
Steuerberaterkanzlei Leitner & Leitner in Linz



PRAXISGRÜNDUNGS- UND PRAXISSCHLUSSEMINAR am
12.10.2024 in Trausdorf mit der Ärztekammer Burgenland

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

KENNZAHLEN	2024 T€	2023 T€	VERÄNDERUNG T€	IN %
Bilanzsumme	1.210.709	1.094.584	116.125	10,61
Verbindlichkeiten geg. Kunden	993.218	902.407	90.811	10,06
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.022	0	32.022	100,00
Forderungen an Kunden	987.594	918.793	68.800	7,49
davon Spareinlagen	12.507	17.328	-4.822	-27,83
Geschäftsvolumen	2.198.728	2.018.441	180.287	8,93
Ausleihungsgrad I	7896,57 %	5302,30 %		48,93
Ausleihungsgrad II	96,33 %	101,82 %		-5,39
Nettozinsertrag	27.648	30.007	-2.359	-7,86
Zinsspanne	2,28 %	2,74 %		-16,70
Provisionssaldo	9.552	9.175	376	4,10
Provisionsspanne	0,79 %	0,84 %		-5,88
Betriebserträge	46.084	39.651	6.434	16,23
Betriebsertragsspanne	3,81 %	3,62 %		5,08
Betriebsaufwendungen	24.326	23.191	1.135	4,89
Betriebsaufwandsspanne	2,01 %	2,12 %		-5,17
EGT	16.925	16.099	826	5,13
EGT-Spanne	1,40 %	1,47 %		-4,96
Cost-Income-Ratio	52,78 %	58,49 %		-9,75
Kernkapital	95.022	79.809	15.212	19,06
anrechenbare Eigenmittel	95.022	79.809	15.212	19,06
Kernkapitalquote	14,31 %	12,76 %		12,14
Eigenmittelquote	14,31 %	12,76 %		12,14

Der Ausleihungsgrad I (Forderungen an Kunden/Spareinlagen) weist aufgrund des Rückganges klassischer Spareinlagen eine stark steigende Tendenz auf.

Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. verbiefte Verbindlichkeiten) ist auf Grund des starken Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden leicht zurückgegangen.

Die allgemeine Zinsentwicklung wirkte sich negativ auf den Gesamtzinssaldo aus. Der Nettozinsertrag verringerte sich als Folge der sinkenden Zinsspannen und erreichte im Berichts-

jahr rund 60 % der Betriebserträge. Das Ausmaß der Beteiligungserträge lag im Geschäftsjahr 2024 bei rund 18 % der Betriebserträge. Das Dienstleistungsgeschäft war geprägt von erfreulichen Ergebnissen im Kredit-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapiergeschäft. Der Provisionssaldo stieg daher gegenüber dem Vorjahr und beträgt rund 0,8 % der Bilanzsumme. Dies ist im Bankenvergleich leicht unterdurchschnittlich.

Trotz der guten Ertragsentwicklung wurde das Hauptaugenmerk auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsaufwendungen liegen mit rund 2 % der Bilanzsumme unter dem sektoralen Durchschnitt.

JAUERNIK BERND, MAG.
KAISER JULIA, MAG.
KANDOLF JASMIN
KANYA EMILIA, MSC
KNEISSL HELMUT, VDIR.
KOPPENSTEINER BARBARA, MAG.
KRAMMER ROLAND
LANDEGGER ERNST, MAG.
LANG ANDREA
LATZEL DORIS, MA
LAZAR VESNA

Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) konnte gegenüber dem Vorjahr von 58,49 % auf 52,78 % verbessert werden.

Absolut gesehen ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf rund Mio. € 17 angestiegen. Auf Grund der gleichzeitigen starken Steigerung der Bilanzsumme ist das Verhältnis EGT zu Bilanzsumme mit 1,4 % leicht zurück gegangen.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % gestiegen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD 2025

Viele Faktoren, die bereits im Jahr 2024 das BIP belasteten, werden laut Prognosen des WIFO und der OeNB auch in diesem Jahr bremsend wirken, sodass ein BIP-Wachstum allenfalls moderat ausfallen dürfte. Ein großer Unsicherheitsfaktor stellt in den Prognosen bei noch nicht erfolgter Regierungsbildung die notwendige Budgetkonsolidierung dar, die als zusätzlicher Dämpfer wirken könnte. Zwar sorgt der Entfall von im Zuge der Energiekrise beschlossenen Ausgaben gemeinsam mit höheren Netzentgelten und CO₂-Preisen Anfang des Jahres 2025 für einen Inflationsauftrieb, ein nachlassender Lohnanstieg dürfte die Teuerung aber abschwächen und im Gesamtjahr eine niedrigere Inflationsrate von etwas über der Zielmarke von 2 % bewirken, die erst 2026 erreicht werden sollte. Der Wirtschaft dürfte es an Wachstumstreibern fehlen, obwohl sich die Stimmung außerhalb der Industrie etwas aufhellte. Die Industriekonjunktur hat die Rezession noch nicht verlassen, bei den Bauinvestitionen gehen WIFO und OeNB von einer beginnenden Erholung aus, die dem Sektor sukzessive zugutekommen sollte. Den Konsumausgaben steht weiterhin eine prognostizierte hohe Sparquote im Weg, mit einer Belebung aufgrund erneut steigender Reallöhne wird erst im Jahresverlauf 2025 gerechnet, wenn die anfangs höheren Energiepreise verarbeitet wurden. Zudem sehen sich die Konsumenten mit einem weiteren erwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote konfrontiert.

Für die österreichischen Exporte wird parallel zum globalen Welthandel mit einer vorsichtigen Erholung gerechnet, wenngleich die angekündigten US-Handelszölle für Unsicherheiten sorgen, aber auch Vorzieheffekte zur Folge haben könnten. Nach dem großen Wahljahr bestehen hinsichtlich der globalen Handelspolitik generell viele Fragezeichen, der Internationale



DIE EIERLEGENDE WOLLMILCHSAU

Eine eierlegende Wollmilchsau – nur eine Wunschvorstellung? Wir stehen Ihnen gerne in allen finanziellen Angelegenheiten zur Seite.

Währungsfonds geht in seinem Update vom Jänner 2025 zum World Economic Outlook von unterdurchschnittlichen globalen Wachstumsraten in Höhe von 3,3 % in den Jahren 2025 und 2026 aus, trägt den erwarteten Handelsbeschränkungen aber nur durch eine generell erhöhte handelspolitische Unsicherheit Rechnung. Für die USA wird ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum als für die Eurozone prognostiziert, das Wachstum des größten österreichischen Handelspartners Deutschland bleibt mit 0,3 % und 1,1 % sehr verhalten.

LECHLEITNER MARKUS
LOACKER MARIA
LUCKNER LUKAS
LUKAS DIETER, MAG.
MANN DANIELA
MARTSCHINI SABINE
MAYER-LIPTAY TAMARA
MESELI CEYDA
NOVAK DORIS
OMASITS HARALD

Angesichts eines fehlenden Aufschwungs in der Industrie, der handelspolitischen Unsicherheiten sowie der notwendigen staatlichen Sparmaßnahmen sind die Aussichten für die Investitionen – insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen – trotz der geldpolitischen Lockerung gedämpft. Die Bauinvestitionen wie auch der Immobilienmarkt dürften von dem 2024 beschlos-

senen Wohn- und Baupaket sowie vom Auslaufen der KIM-Verordnung zum 30.06.2025 profitieren. Stützend dürften auch die zuletzt geringere Wohnbauaktivität, die höheren verfügbaren Einkommen und der Sanierungsbedarf wirken. Die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen könnte ebenfalls von den verbesserten Einkommensaussichten profitieren.

KONJUNKTURPROGNOSEN FÜR 2025

Dez. 2024	Reales BIP Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
WIFO	0,6 %	2,3 %	7,4 %
OENB	0,8 %	2,4 %	7,4 %

Risikofaktoren für die österreichische Konjunktur bleiben die geopolitischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten mit ihren möglichen Implikationen für die Rohstoffmärkte. Neue Handelsbeschränkungen können die Erholung der Investitionen, wie auch die internationalen Handelswege und Lieferketten stören und neue Inflationsanstiege mitbegründen, die einer weiteren Lockerung der Geldpolitik im Weg stünden. Eine restriktive Geldpolitik birgt angesichts der ohnehin schwierigen konjunkturellen Ausgangslage und des Konsolidierungsbedarfs Risiken.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kunden vor Ort. Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG berät ihre Kunden im gesamten Bundesgebiet. Um als Hausbank der Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG versteht sich als Standesbank der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker. Die Kunden und Mitglieder der Genossenschaften in allen Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist daher angesichts der Herausforderungen ak-



Nutzen Sie den Gewinnfreibetrag und sichern Sie sich Ihren möglichen Steuervorteil.

- OSTERMANN MICHAEL
- OTTENSCHLÄGER EDITH
- PARTEL THOMAS, MAG.
- PAUSCHENWEIN ANTON, VDIR., MAG.
- PEER BRIGITTE
- PETZ CHRISTIAN
- PÖTZELSBERGER BEATRIX
- RETZER DAGMAR
- RIEDL KARIN
- RIGL ELISABETH
- ROSENAUER-OSZTOVITS INES

tueller als je zuvor. Die strukturellen und kulturellen Veränderungen in den letzten Geschäftsjahren haben dazu beigetragen, die Gemeinschaft der Volksbanken und der Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Die Ausrichtung als Standesbank steht auf zwei Säulen: Einerseits auf einer hohen Betreuungsqualität bei der Kundenarbeit und andererseits auf der zentralisierten Steuerung und Abwicklung.

Für 2025 steht gerade angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Kundenwachstum verbundweit im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck wird weiterhin an einer Verbesserung der Prozesse und an der Forcierung der Digitalisierung gearbeitet.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU RISIKEN UND UNGEWISSHEIT

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VOLKSBANK WIEN AG („VBW“) als Zentralorganisation („ZO“) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten („ZK“) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZK.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken)

RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit durch den ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Im Volksbanken-Verbund wurden sämtliche erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Unser Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für die VBW und den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den die VBW bzw. der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um ihre/dessen festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische

ROSENBERGER PETRA

SCHACHINGER WALTER

SCHICKELGRUBER BARBARA

SCHMID DAGMAR

SCHNEIDER NATASCHA

SCHNÖPF DORIS

SCHÖNAUER ALEXANDRA

SCHREINER BETTINA

SCHULZ ERICH

SIEGL MONIKA

SKORPIS SABRINA

Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

VERBUNDWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das Risikocontrolling innerhalb des Volksbanken-Verbunds verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für

die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuches erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den



*Wenn ich groß bin, will ich
meine eigene Apotheke!*

Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Innerhalb des Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein RMF-Jour Fixe (Fachausschuss) des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk-Management-Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken in der jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden seitens des ZO-Risikocontrolling tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

Wien, am 12. März 2025

Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG



Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender



Martin Uidl, MSc
Vorstandsmitglied

WAGNER PIA
WALLNER VERENA, MSC
WALSER ULRIKE, MAG.
WEINGARTSHOFER SOPHIE
WEISHÄUPL ROMAN
WEISS CHRISTIAN
WÖFL ALEXANDER
WURM SIGRID, MAG.
WUTTI CHRISTOPH
ZEILER DENISE



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTE- UND APOTHEKERBANK AG

„Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2024 in fünf Sitzungen vom Vorstand über alle bedeutenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Er konnte sich dadurch von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 samt Anhang und Lagebericht wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband geprüft.

Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gem. § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft spricht der Aufsichtsrat für ihre im Jahre 2024 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.“

Mag. Dr. Rainer Borns
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wien, 12.03.2025

NAMEN DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

1. Herr Mag. Dr. Rainer BORNIS Vorsitzender des Aufsichtsrates
 2. Herr Mag. Gottfried BAHR (1. Vorsitzender-Stellvertreter)
 3. Herr Dr. Herwig LINDNER (2. Vorsitzender-Stellvertreter)
 4. Herr Mag. Leopold SCHMUDERMAIER (3. Vorsitzender-Stellvertreter)
-

5. Herr MR Prim. Dr. Walter EBM (bis 15.05.2024)
 6. Herr Alexander GRATZL, MBA
 7. Herr Ass. Prof. Dr. Johannes KASTNER (ab 15.5.2024)
 8. Herr KAD Dr. Jörg KRAINHÖFNER
 9. Frau Mag. Suzana MADZAREVIC
 10. Herr Priv.- Doz. Mag. DDr. Philipp SAIKO
 11. Herr Dr. Gerhard SCHOBESBERGER, LL.M., PM.ME
 12. Frau Mag. Irina SCHWABEGGER-WAGER
 13. Herr Prof. Dr. Johann STEINDL
-

VOM BETRIEBSRAT DELEGIERT

14. Herr Prok. Mag. Helmut GRÜSSINGER
 15. Frau Stefanie HOCHEGGER
 16. Frau Christiane HÖRHAGER, MSc
 17. Frau Elisabeth RIGL
-

KOOPTIERTE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER (ohne Stimmrecht)

18. Herr MR Dr. Erwin BERNKLAU (ab 20.03.2024)
 19. Frau Katharina MASEK, MSc, BSc
 20. Herr Mag. Wolfgang TRATTNER (bis 04.11.2024)
 21. Frau Dr. Birgit VETTER-SCHEIDL (bis 29.01.2024)
-

KLAPPE UND ACTION PODCASTS

MIT MARKETINGLEITER CHRISTIAN PETZ

**PODCAST „ALLES ZUM
GEWINNFREIBETRAG 2024“
mit Isabella Haring - Leitung Team
Steiermark und Kärnten**

Christian Petz und Isabella Haring beleuchten gemeinsam die Möglichkeiten des GFB 2024 und klären die wichtigsten Fragen für selbstständige Ärzte und Apotheker.



**PODCAST „DIE WIRTSCHAFTLICHE
LAGE DER ÖFFENTLICHEN
APOTHEKEN IN ÖSTERREICH“
mit Dr. Andreas Windischbauer
und Martin Uidl, MSc**

Dr. Andreas Windischbauer, Vorstandsvorsitzender der Herba Chemosan Apotheker AG, und Martin Uidl, MSc, Vorstand der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG, diskutieren gemeinsam die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven für Apotheken im wirtschaftlichen Umfeld. Welche Maßnahmen sind nötig, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern und die wirtschaftliche Stabilität der Apotheken zu stärken? Hören Sie rein, um wertvolle Einblicke in dieses bedeutende Thema zu erhalten, das die Gesundheitsversorgung in Österreich beeinflusst.



PODCAST „GRÜNDERINNEN STORIES“ mit Dr. Pia Erlinger

Frau Dr. Erlinger nimmt uns auf ihre Reise als Medizinerin mit, von den ersten Schritten in die Selbstständigkeit bis hin zu ihren spannenden Zukunftsvisionen. Sie teilt ihre Erfahrungen und gibt wertvolle Tipps, die motivieren und unterstützen.

PODCAST „PRIVATE BANKING INSIGHTS“ mit Mag. Thomas Partel

Der neue Leiter des Private Bankings, Mag. Thomas Partel, EIP®, wirft gemeinsam mit Christian Petz einen detaillierten Blick auf die exklusiven Angebote und Vorteile des Private Bankings, die Mediziner und Pharmazeuten zur Verfügung stehen.



PODCAST mit Mag. pharm. Caroline Frauendorfer, Apotheke an der Wien

Ein tiefgehendes Gespräch mit Christian Petz über Engagement, Innovation und die persönliche Leidenschaft zum Beruf.

AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2024

		31.12.2024		31.12.2023	
	AKTIVA	€	€	Vorjahr in T€	
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1.115.785,40		1.084
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		4.191.281,43		4.016
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.191.281,43		4.016	
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	--,--		--	
3.	Forderungen an Kreditinstitute		178.727.455,95		133.733
	a) täglich fällig	143.412.648,92		130.275	
	b) sonstige Forderungen	35.314.807,03		3.458	
4.	Forderungen an Kunden		987.593.501,78		918.793
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.919.767,57		4.564
	a) von öffentlichen Emittenten	--,--		--	
	b) von anderen Emittenten	4.919.767,57		4.564	
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	--,--		--	
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		--,--		--
7.	Beteiligungen		27.731.479,81		27.535
	darunter: an Kreditinstituten	20.366.383,64		13.730	
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		--,--		--
	darunter: an Kreditinstituten	--,--		--	
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		4.029,00		7
10.	Sachanlagen		1.244.535,75		765
	darunter:				
	Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	--,--		--	
11.	Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		--,--		--
	darunter: Nennwert	--,--		--	
12.	Sonstige Vermögensgegenstände		4.238.611,71		2.855
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		--,--		--
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		104.641,32		40
15.	Aktive latente Steuern		837.718,04		1.186
SUMME DER AKTIVA			1.210.708.807,76		1.094.583
	Posten unter der Bilanz				
1.	Auslandsaktiva		9.915.903,74		9.310

HINWEIS:

Bei der Summierung der im gegenständlichen Bericht angeführten Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen geringfügige rundungsbedingte Differenzen auftreten.

		31.12.2024		31.12.2023	
	PASSIVA	€	€	Vorjahr in T€	
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		79.844.190,88		99.960
a)	täglich fällig	67.625.746,34		84.679	
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.218.444,54		15.280	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		993.218.163,12		902.407
a)	Spareinlagen				
aa)	täglich fällig	10.692.387,47		14.906	
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.814.229,47		2.421	
		12.506.616,94		17.328	
b)	Sonstige Verbindlichkeiten				
aa)	täglich fällig	814.246.017,72		738.964	
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	166.465.528,46		146.114	
		980.711.546,18		885.078	
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten		32.022.321,78		--
a)	begebene Schuldverschreibungen	--,--		--	
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten	32.022.321,78		--	
4.	Sonstige Verbindlichkeiten		3.318.516,43		1.345
5.	Rechnungsabgrenzungsposten		1.954.828,96		1.384
6.	Rückstellungen		6.006.277,99		8.660
a)	Rückstellungen für Abfertigungen	1.118.317,00		1.037	
b)	Rückstellungen für Pensionen	3.098.084,00		3.521	
c)	Steuerrückstellungen	--,--		1.697	
d)	sonstige	1.789.876,99		2.403	
6.A	Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.400.000,00		1.400
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--,--		--
8.	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß §26a BWG	--,--	--,--	--	--
8.B	Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG		--,--		--
9.	Gezeichnetes Kapital		20.722.795,21		20.722
10.	Kapitalrücklagen		23.817.051,28		23.817
a)	gebundene	23.817.051,28		23.817	
b)	nicht gebundene	--,--		--	
11.	Gewinnrücklagen		35.785.578,13		21.692
a)	gesetzliche Rücklagen	1.233.714,82		1.233	
b)	satzungsmäßige Rücklagen	--,--		--	
c)	andere Rücklagen	34.551.863,31		20.458	
12.	Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		12.544.083,98		12.544
13.	Bilanzgewinn		75.000,00		650
SUMME DER PASSIVA			1.210.708.807,76		1.094.583
	Posten unter der Bilanz				
1.	Eventualverbindlichkeiten darunter:		185.894.113,77		197.240
a)	Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln:	--,--		--	
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten:	185.894.113,77		197.240	
2.	Kreditrisiken darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	--,--	110.917.555,32	--	137.246
3.	Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		--,--		1
4.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	--,--	95.021.536,88	--	79.809

5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		663.980.251,05		625.411
darunter: „Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)“	--,--		--	
„Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)“	--,--		--	
„Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)“	--,--		--	
6. Auslandspassiva		6.181.024,47		6.154

	31.12.2024	31.12.2023
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	Vorjahr in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge		37.041
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	290.670,62	254
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.034
I. NETTOZINSERTRAG	27.647.913,10	30.007
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	8.104.517,18	73
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	--,--	--
b) Erträge aus Beteiligungen	8.104.517,18	73
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--,--	--
4. Provisionserträge	10.224.897,51	9.875
5. Provisionsaufwendungen	-672.967,99	-700
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften	--,--	--
7. Sonstige betriebliche Erträge	779.941,05	395
II. BETRIEBSERTRÄGE	46.084.300,85	39.650
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-23.651.421,15	-22.385
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-7.166.860,25	-6.653
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.731.649,41	-1.614
ac) sonstiger Sozialaufwand	-148.941,67	-154
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-380.965,13	-324
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	423.692,00	-44
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-229.454,37	-517
	-9.234.178,83	-9.308
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-14.417.242,32	-13.076
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-173
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-632
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-24.325.508,81	-23.190
IV. BETRIEBSERGEBNIS	21.758.792,04	16.460
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-2.488.199,20	-2.019

	31.12.2024		31.12.2023	
	€	€	Vorjahr in T€	
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen, sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen		-2.346.081,39		1.658
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		16.924.511,45		16.098
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--,--	--,--	--	--
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	--,--	--,--	--	--
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		--,--		--
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.682.105,69		-2.208
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-75.323,57		-62
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		14.167.082,19		13.827
	Dotierung,(-)	Auflösung,(+)	Dotierung,(-)	Auflösung,(+)
20. Rücklagenbewegung	-14.092.082,19	--,--	-13.177	--
davon: Haftrücklage	--,--	--,--	--	--
VII. JAHRESGEWINN		75.000,00		650
21. Gewinnvortrag		--,--		--
VIII. BILANZGEWINN		75.000,00		650

ANMERKUNG:

Dem vollständigen Jahresabschluss 2024 wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Wien, am 12. März 2025

Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG



Mag. Anton Pauschenwein
Vorstandsvorsitzender



Martin Uidl, MSc
Vorstandsmitglied

MESSEVERAN- STALTUNGEN

DER STANDESBANK

Apokongress Schladming
von 03.-05.03.2024



GEWINNSPIEL

1. Platz: Mag. pharm. Daniela Kreamsberger
2. Platz: Mag. pharm. Elisabeth Rosensteiner-Schindler
3. Platz: Mag. pharm. Alfred Steinlechner

WEINVERKOSTUNG

am 03.03.2024 mit
Mag. pharm. Paul Hauser

am 04.03.2024 mit
Mag. pharm. Dieter Schmidt





ÄRZTETAGE VELDEN
von 28.-30.08.2024



**ÖSTERREICHISCHER
IMPFTAG**
am 20.01.2024



TIROLER ÄRZTETAGE
von 20.-21.09.2024



**GRAZER
FORTBILDUNGSTAGE**
von 10.-12.10.2024



**ÖSTERREICHISCHER
KONGRESS FÜR
ZAHNMEDIZIN**
von 26.-28.09.2024



www.apobank.at

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG erfolgt beim Handelsgericht Wien, die Bekanntmachung auf der „Elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform“ des Bundes – EVI.

IMPRESSUM Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG, Spitalgasse 31, 1090 Wien | T +43 (0)5 04243 | info@apobank.at
www.apobank.at | FN 129209 p, Handelsgericht Wien | Gestaltung und Produktion: MDH-Media GmbH, 1220 Wien; Stand: März 2025 / WERBUNG